

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Armin-Paulus Hampel, Dr. Roland Hartwig, Petr Bystron, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/19938 –**

Zur Rückholung und weiteren Verwendung der „Landshut“

Vorbemerkung der Fragesteller

Am 13. Oktober 1977 entführten palästinensische Terroristen mithilfe der linken Terrororganisation RAF („Rote-Armee-Fraktion“) die Lufthansa-Maschine „Landshut“. Die Palästinenser forderten die sofortige Freilassung von inhaftierten RAF-Terroristen als Bedingung für die Beendigung der Entführung. Fünf Tage nach Beginn jener Aktion gelang es der deutschen Spezialeinheit GSG 9 (Grenzschutzgruppe 9) in Mogadischu die Geiseln zu befreien.

Vier Jahrzehnte später erwarb die Bundesregierung das historische Wrack der Maschine, um es in Deutschland auszustellen (<https://magazin.spiegel.de/SP/2019/35/165579698/index.html>). Die zuständige Abteilung des Auswärtigen Amts plädierte nach Informationen des „DER SPIEGEL“ zunächst dafür, lediglich Einzelteile der „Landshut“ nach Deutschland zu schaffen (ebd.). Die GSG 9 signalisierte bereits Interesse am Leitwerk, als Ausstellungsstück für ihr Hauptquartier (ebd.). Das Bonner Haus der Geschichte hätte zudem einer der Türen des Flugzeugs erhalten können (ebd.). Der damalige Bundesminister des Auswärtigen Sigmar Gabriel entschied sich jedoch entgegen dem Rat der Beamten des Auswärtigen Amts für den Kauf der kompletten Maschine (vgl. „Teurer Schrott“, Der Spiegel vom 24. August 2019, S. 42 bzw. <https://magazin.spiegel.de/SP/2019/35/165579698/index.html>).

Seit zweieinhalb Jahren liegt das Wrack nunmehr in einem Hangar in Friedrichshafen (<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/entfuehrte-lufthansa-maschine-landshut-soll-nach-berlin-a-00000000-0002-0001-0000-000170923481>). Mittlerweile soll es laut „DER SPIEGEL“-Information Überlegungen seitens der Bundesregierung geben, das Flugzeug in das Militärgeschichtliche Museum in Berlin-Gatow einzubinden (ebd.).

1. Welche Kosten sind bis zum Stand 31. Mai 2020 für das Projekt „Landshut“ angefallen (bitte nach Haushaltstitel aufschlüsseln)?

Bei Einzelplan 04 Kapitel 0452 Titel 684 12 sind für die Anmietung des Hangars zur Lagerung der Lufthansamaschine „Landshut“, die Erarbeitung einer

möglichen Ausstellungskonzeption sowie für die Durchführung von Zeitzeugeninterviews bisher insgesamt 1.005.897 Euro angefallen.

Bei Einzelplan 05 Kapitel 0504 Titel 687 14 sind für rechtliche Beratungsleistungen im Rahmen des Erwerbs des Flugzeugs insgesamt 14.400 Euro angefallen.

Bei Einzelplan 05 Kapitel 0504 Titel 687 15 sind für den Erwerb des Flugzeugs im Rahmen einer Zuwendung an die Lufthansa Technik AG insgesamt 20.303,74 Euro angefallen.

Bei Einzelplan 05 Kapitel 0504 Titel 687 15 sind für die Demontage und Rückführung des Flugzeugs im Rahmen einer Zuwendung an die Lufthansa Technik AG insgesamt 2.188.750 Euro angefallen.

Bei Einzelplan 05 Kapitel 0504 Titel 687 15 sind für die Landegebühren der Transportflugzeuge in Friedrichshafen insgesamt 13.059,77 Euro angefallen.

Bei Einzelplan 05 Kapitel 0511 Titel 526 01 sind für zuwendungsrechtliche Beratungsleistungen im Rahmen der Demontage und Rückführung insgesamt 26.239,51 Euro angefallen.

2. Auf welche Höhe belaufen sich die Reisekosten von Beschäftigten des Auswärtigen Amts im Zusammenhang mit der Rückholung der „Landshut“?

Die Reisekosten der Bediensteten des Auswärtigen Amts werden aus dem Reisekostentitel des Haushalts des Auswärtigen Amts abgerechnet. Statistische Erhebungen zu Reisezwecken werden nicht vorgenommen.

3. Auf welche Höhe belaufen sich die Anwaltskosten, sowohl in Deutschland als auch im Ausland, für die Rückholung der „Landshut“?

Für rechtliche Beratungsleistungen im Rahmen der Rückführung der ehemaligen Lufthansa-Maschine „Landshut“ entstanden der Bundesregierung Kosten in Höhe von 40.639,51 Euro.

4. Mit welchen Kosten ist nach Schätzung der Bundesregierung bis zur Finalisierung des Projekts „Landshut“ noch zu rechnen, wer trägt diese, und wie hoch sind im Anschluss die monatlichen Unterhaltskosten (bitte nach Haushaltstitel aufschlüsseln)?

Die Höhe der zu erwartenden Kosten ist abhängig von der Frage, wo die ehemalige Lufthansa-Maschine „Landshut“ ausgestellt wird, wer Betreiber der Ausstellung ist und welches Ausstellungskonzept vom Betreiber verfolgt wird. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert die Erstellung und Umsetzung des Ausstellungskonzepts einschließlich der erforderlichen Personalkosten sowie die Zwischenlagerung, Remontage und Restaurierung des Flugzeugs.

5. Wie hoch war der reine Kaufpreis für das Wrack der „Landshut“ (in Euro umgerechnet), und wer hat die Preisverhandlungen geführt?

Die Bundesregierung hat die ehemalige Lufthansa-Maschine „Landshut“ für einen Kaufpreis von umgerechnet 20.303,74 Euro erworben. Die Verhandlungen führte das Auswärtige Amt im Auftrag der Bundesregierung.

6. Wer war der Eigentümer des Wracks der „Landshut“ vor dem Kauf durch die Bundesregierung?

Die ehemalige Lufthansa-Maschine „Landshut“ war vor dem Erwerb durch die Bundesregierung Eigentum der brasilianischen Fluggesellschaft TAF Linhas Aéreas S.A.

7. Warum wurde der ursprüngliche Plan, nur Teile des Flugzeugs nach Deutschland zu holen und auszustellen, verworfen (siehe Vorbemerkung der Fragesteller)?
8. Inwiefern geschah die komplette Rückholung der „Landshut“ auf Wunsch des damaligen Bundesaußenministers Sigmar Gabriel (siehe Vorbemerkung der Fragesteller)?
9. Gab es im Auswärtigen Amt Bedenken gegen die Rückholung der „Landshut“, und wenn ja, von wem, und mit welcher Begründung?

Die Fragen 7 bis 9 werden zusammengefasst beantwortet.

Nach Prüfung aller in Betracht kommenden Optionen durch die Bundesregierung wurde die Rückholung des Flugzeugs als Ganzes beschlossen.

10. Wie ist der aktuelle Zustand der „Landshut“, und welche Restaurationsarbeiten müssen noch durchgeführt werden?

Die demontierte Maschine, die nach mehrfachen Verwendungen zuletzt als Frachtflugzeug für eine brasilianische Fluggesellschaft unter Tropenbedingungen im Einsatz war, lagert in einer Halle in Friedrichshafen. Korrosionsschäden an der Aluminiumbeschichtung müssen zur Bestandserhaltung des Flugzeugs beseitigt werden. Weitere Restaurierungsarbeiten sind abhängig vom Ausstellungs-konzept des künftigen Betreibers.

11. Wie sind die aktuellen Überlegungen der Bundesregierung zur weiteren Verwendung der „Landshut“, und wie weit sind diese fortgeschritten?
 - a) Hält die Bundesregierung an der Ausstellung des kompletten Flugzeugwracks, wie vom damaligen Bundesaußenminister Sigmar Gabriel intendiert, unverändert fest (bitte begründen)?

Die Fragen 11 und 11a werden gemeinsam beantwortet.

Im Koalitionsvertrag vom 12. März 2018 ist verabredet, die „Landshut“ im Gedenken an ihre Entführung im Jahr 1977 auszustellen.

- b) Welche alternativen Standortoptionen prüft die Bundesregierung derzeit für die Ausstellung der „Landshut“?

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

- c) Inwiefern hält die Bundesregierung die nachträgliche Demontage des Flugzeugwracks und die Ausstellung einzelner Flugzeugteile (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) für eine gangbare Alternativoption, und was würde dies nach Einschätzung der Bundesregierung in etwa kosten?

Es wird auf die Antwort zu Frage 11a verwiesen.

12. Betrachtet die Bundesregierung in der Nachbetrachtung den Kauf des kompletten Flugzeugswracks der „Landshut“ als Fehler, und wenn ja, inwiefern?

Wie im Koalitionsvertrag vom 12. März 2018 festgelegt, sieht die Bundesregierung im Erwerb der ehemaligen Lufthansa-Maschine „Landshut“ eine wichtige erinnerungspolitische Maßnahme.